

Bericht in der Nürnberger Klarissenchronik (um 1500) über den Aufenthalt des NvK in Mantua. Der Papst habe vergeblich versucht, eine Versöhnung zwischen Hz. Sigismund und NvK herbeizuführen. Der Herzog sei zornig abgereist.

*Deutsche Konzeptfassung (ca. 1490/1500):* NÜRNBERG, StA, Reichsstadt Nürnberg, Kloster St. Klara, Akten und Bände Nr. 1 f. 41<sup>rv</sup>.<sup>1)</sup>

*Lateinische Konzeptfassung (ca. 1499):* NÜRNBERG, StA, Reichsstadt Nürnberg, Kloster St. Klara, Akten und Bände Nr. 2 p. 129.

*Deutsche Reinschrift (nach 1503):* MÜNCHEN, Bayerisches Nationalmuseum, Hs. 1191 f. 54<sup>r</sup>.

Die Nürnberger Klarissenchronik berichtet über die verschiedenen Phasen des Streits zwischen NvK und Hz. Sigismund in unterschiedlicher Ausführlichkeit. Ab den Verhandlungen in Mantua setzt ein besonders detaillierter und mit dezidierten Stellungnahmen versehener Bericht ein, der die zeitgenössische Aktenüberlieferung teilweise ergänzt. Daber wurde die folgenden Passage in die Edition aufgenommen. Die sich anschließenden Textabschnitte folgen in AC III 2. Unser Text folgt der deutschen Reinschrift.

Als Calixt III. von den Nachstellungen gegen NvK erfahren habe, habe er Hz. Sigismund befohlen, den Kardinal in seinem Amt nicht zu beeinträchtigen und ihm mit Bann und Interdikt gedroht.<sup>2)</sup> Der Herzog habe dagegen appelliert<sup>3)</sup> und den Kardinal weiterhin bedrängt. Da der Hass des Herzogs gegen den Kardinal immer weiter gewachsen sei und NvK gemerkt habe, dass er in seiner Kirche nicht mehr sicher sei, sei er zu Papst Pius II. geflohen, der in dieser Zeit den Kongress von Mantua vorbereitet habe. NvK habe den Papst als Legat in Rom und im Umland vertreten.<sup>4)</sup>

Aber als im rieten und vermaineten die cardinal, da verließ er den convent und machet sich doch der pabst selber gen Mantua umb gemeins heils willen mit dem Romischen hof, da er do selbst etliche monet wonet. Und verstund, das herczog Sygmund zu ym wolt kumen, auff das er denn mocht ein helligkeit zwischen yn machen und abschlagen solch grimig feintschaft. Da ruffet der pabst dem cardinal zu im, da  
10 der kom, und herczog Sigmunt auch gegenwurtig was.<sup>5)</sup> Da fließ sich der pabst vil tag, yczund durch die cardinal und ander mittel person der durchleuchtigen fursten, yczund der pabst durch sich selber, wie er einen mit dem andern mocht versunen und dem handel diß frids gab er fleiß und hochster hilff.<sup>6)</sup> Aber er schaffet nichts und wurden vergebens hin gen ye fleiß und hintter sich getreiben all ye arbeit, wie wol sich der cardinal untter warff dem urteil des pabst und nam nit argvenig wilkur und sprach, das er nye het  
15 versagt oder verzagt den weg des rechten. Herczog Sigmund zog wyder hyn von Montua in sein vater land mit vergiffter frid und vol tro und zorns.<sup>7)</sup>

1) Zu den Handschriften und der Überlieferungsgeschichte der Nürnberger Klarissenchronik s.o. Nr. 4470 und 4473.

2) S.o. Nr. 5397.

3) S.o. Nr. 5419, 5489.

4) S.o. Nr. 5825.

5) S.u. Nr. 6044f.

6) Vgl. unten Nr. 6052.

7) Vgl. unten Nr. 6059.